

Titel: Die psychotische Krise - Ein systemisches und entwicklungspsychologisches Erklärungsmodell
Ursachen, Verlauf und psychotherapeutische Interventionen

Herausgeber: Klaus Mücke

Verlag: Klaus Mücke ÖkoSysteme, Potsdam, 2001

Umfang: 208 Seiten

ISBN-Nr.: 3-9806094-2-1

Preis: 29,50 €

Rezensentin: © Elizabeth Kandziora, Hannover
Systemische Beraterin, Diplom-Supervisorin (DGSv)

Klaus Mücke hat das Buch seiner Mutter und ihrem unerschütterlichem Optimismus gewidmet – und davon braucht es auch eine ganze Menge, wenn man sich die psychiatrischen Erklärungsmodelle bezüglich Psychose betrachtet.

Wie schon in seinem Buch: „Probleme sind Lösungen“ beeindruckt Klaus Mücke mit hochqualifiziertem Fachwissen und schafft es, gleichzeitig jeglicher Besserwisserei aus dem Wege zu gehen. Das heißt, es gibt fundierte „Verführungen“, bekannte psychiatrische Überzeugungen in Frage zu stellen, das Bekannte zu bezweifeln. Die 20-jährige Auseinandersetzung mit „verrückten“ psychotischen Erlebens- und Verhaltensweisen und psychiatrischen Krankheitskonstruktionen zeigt sich vielschichtig, anschaulich und anregend auf über 200 Seiten.

Seine Hauptthese gründet sich darauf, dass man psychotische Phänomene mit rein psychologischen Erkenntnismitteln erschliessen kann. Die Lösung einer unlösbar erscheinenden Loyalitätsambivalenz zwischen Bindung und Autonomie kann, wie auch in dem Film „Shine“ beeindruckend dargestellt, Auslöser einer schizophrenen Krise sein.

Von Gregory Bateson bis Fritz Simon hat es immer wieder Versuche gegeben, das gängige psychiatrische Krankheitsparadigma zu revidieren, eigentümlicherweise (?) wurden diese Erkenntnisse lediglich als zusätzliche Aspekte eines dominierenden psychiatrischen Krankheitsbegriffes wahrgenommen.

„Wenn der Kunde König wäre...“ hat vor Jahren Jochen Schweitzer seine Auseinandersetzung mit dem System Psychiatrie betitelt.

Mückes Buch verlängert also eine gute (Heidelberger) Tradition und ist in seiner überzeugenden Argumentation nicht einfach von der Hand zu weisen. Ich wünsche ihm viel Erfolg und Ausdauer!

Hannover, den 09.04.2002

Veröffentlicht in der Zeitschrift für Systemische Therapie Heft 2/2003